

HOCHSCHUL AUSTAUSCH

Der Newsletter der Initiative MusiS (Musik in Schulen) und des Landesprogramms Zukunft Schule im digitalen Zeitalter (Fach Musik) in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Lübeck (MHL) und dem IQSH

INTRO



Foto: Helen Richter

Moin liebe Lehrkräfte!

Aus den Tiefen des Lübecker Schnees schicken wir euch herzliche Adventsgrüße und den bislang längsten Newsletter HochSchulAustausch! Zunächst haben wir **zwei Last Calls** zu verkünden:

1. Die **Anmeldung zum Vernetzungstreffen der Musiklehrkräfte Südost** (Freitag, 26. Januar 2024, 17-20 Uhr) läuft noch bis **Freitag, 8. Dezember 2023, 23:59 Uhr**. Bitte meldet euch, falls noch nicht geschehen, [unter diesem Link](#) an!
2. Ab jetzt ist die Anmeldung für die nächste **Online-Ringvorlesung mit Fortbildungscharakter** möglich. Thema diesmal: **Gamification und Game-based Learning im Musikunterricht**. Referent ist **Jan Torge Claussen** von der Leuphana in Lüneburg. Los geht es am **Mittwoch, 13. Dezember 2023, um 18 Uhr**. Anmeldung wie immer an Willem.Strank@mh-luebeck.de (Betreff: »Ringvorlesung 1«).

Noch nichts von der Ringvorlesung gehört? [Hier ist ein Trailer](#), der sie in einer Minute kurz zusammenfasst! Wer es lieber schriftlich hat, wird [hier](#) fündig.

Außerdem findet ihr im Newsletter diesmal nicht nur Ankündigungen und Berichte, sondern ebenfalls erste Inhaltsbausteine: einen Erfahrungsbericht einer Schule über die Zusammenarbeit mit Anbietern kultureller Bildung, ein App-Porträt sowie die Vorstellung des »Education«-Zweiges eines Festivals für Neue Musik.

Wie immer wünschen wir viel Freude bei der Lektüre und alles Gute!

Philipp & Willem

ANKÜNDIGUNG

Musikpädagogischer Tag an der MHL am 12.01.2024

Die MHL lädt herzlich zum ersten Musikpädagogischen Tag am Freitag, den 12. Januar 2024 in die Räumlichkeiten der Musikhochschule Lübeck ein.

An diesem Tag kommen Studierende der Bereiche »Musik Vermitteln«, der Elementaren Musikpädagogik und der Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Lehrkräfte aus den Bereichen Schule und Musikschule zusammen. Der Fokus des Tages liegt auf verschiedenen Formen partizipativer, inklusiver und nachhaltiger musikalischer Gruppenleitung. Der Tag beginnt mit einer Keynote der Kölner Studentinnen Anna Henke und Lydia Stettinius, die im letzten Jahr mit ihrem Projekt »Einfach mal auf dem Cello rumquatschen« den Hochschulwettbewerb Musikpädagogik gewonnen haben. Ab 11 Uhr gibt es verschiedene Workshop-Angebote, in denen die Teilnehmenden gemeinsam in partizipative, nachhaltige und inklusive Musikpraxen eintauchen.

Eine Anmeldung zum Musikpädagogischen Tag ist nicht erforderlich. Das genaue Programm [ist hier einsehbar](#).

SAVE THE DATE

Educationkonzert für die Klassenstufen 4 bis 6 im Großen Saal der MHL

Das Brahms-Festival 2024 der MHL erweitert das Portfolio und präsentiert am Freitag, den 03. Mai 2024 erstmalig ein Schülerkonzert mit Ausschnitten aus dem Programm des traditionellen Sinfoniekonzertes. Eine Seminargruppe mit Studierenden verschiedener Studiengänge der MHL entwickelt ein interessantes und abwechslungsreiches rund 60-minütiges Schülerkonzertprogramm für die Klassenstufen vier bis sechs der Grundschulen und weiterführenden Schulen. Werke des 19. und 20. Jahrhunderts bestimmen das vielseitige Programm. Eine Voranmeldung der kostenlosen Veranstaltung ist bei Philipp Drese (carlphilipp.drese@mh-luebeck.de) ab sofort möglich. Endgültige Zusagen erfolgen im Januar.

HOCHSCHUL AUSTAUSCH

PORTRÄT

Frequenz_Education / Frequenz EDU



Foto: Annika Reinhard

Das Projekt **Frequenz EDU** ist ein vielfältiges Educational-Projekt des Frequenz-Festivals Kiel, hinter dem sich eine Fülle kreativer Projekte für Kinder und Jugendliche verbirgt. Es bietet dem jungen, ungeschulten Teilnehmerfeld die Möglichkeit, sich in verschiedenen Projektensembles auszuprobieren und so einen ganz eigenen Zugang zum Genre der experimentellen Musik zu finden. In den letzten Jahren gab es zum Beispiel das »Tablet-Orchester« oder »Computer Music«, auch ein Workshop zum Musizieren mit dem Theremin war dabei.

Bei der Vermittlung liegt ein großer Fokus auf der Nutzung von neuen Medien und Technologien, sodass die musikalischen Möglichkeiten unabhängig vom instrumentalen Unterricht oder anderer Vorbildung vergrößert werden können. Dabei stellen sich den Kindern und Jugendlichen beispielsweise Fragen, etwa »wie komponiere ich mit dem Tablet?« und »wie kann ich mit den neuen Medien kreativ musizieren?« Durch die Neugierde der Teilnehmer:innen und unter der Anleitung von führenden deutschen Komponist:innen der neuen Generation entstehen so bei Frequenz EDU Soundscapes, audiovisuelle Kunst, Live-Performances und experimentelle Musik- und Rauminstallationen.

Ziel von Frequenz EDU ist es, aktuelle musikalisch-künstlerische Strömungen zu vermitteln und so die Diskrepanz zwischen Kulturproduktion und gesellschaftlichem Leben zu überwinden. Für alle Teilnehmer:innen zählt sich ein Besuch in der Kreativwerkstatt aus, indem mit viel Motivation, Neugierde und Spaß ein neuer Blickwinkel für Musik geschaffen wird.

Text: Sherif El Razzaz / Emily Erichsen

Sie kennen weitere potenzielle außerschulische Projektpartner, die für den Musikunterricht interessant sind und/oder bereits mit Ihnen zusammengearbeitet haben? Wir freuen uns über Ihre Erfahrungsberichte und Hinweise, da wir mittelfristig ein **Archiv mit außerschulischen Projektpartnern im Bereich oder mit Bezug zu Musik** aufbauen möchten, das wiederum allen Musiklehrkräften des Landes online zur Verfügung stehen soll. Mehr dazu im nächsten Newsletter!

ANKÜNDIGUNG

Europäischer Tag der Musik „EuDamus“ am 15. März 2024

euDamus

European Day of Music in Schools

Bild: EAS

Wir leben in einem multikulturellen Europa. Jede Nation hat ihre eigenen einzigartigen musikalischen Schätze. Singen, spielen und zeichnen Sie die Musik Ihres Landes und teilen Sie diese! Die European Association for Music in School (EAS) lädt Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern, Schulleitungen und Musiker*innen ein, den **Europäischen Tag der Musik in der Schule** (EuDaMus) mit dem Thema »**Einzigartig und vereint in der Musik**« virtuell **gemeinsam** zu feiern! Nehmen Sie dies zum Anlass, ein Konzert, Workshop oder auch Thementag an Ihrer Schule zu organisieren und/oder nehmen Sie einfach an der internationalen Online-Feier von EuDaMus teil. Weitere Informationen über EuDaMus-2022 und EuDaMus-2023 [finden Sie hier](#).

Bei Fragen rund um EuDaMus wenden Sie sich bitte an die Vertreter*in des Bundesverbands Musikunterrichts für Internationales und National Coordinator für Deutschland: [Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer](#).

HOCHSCHUL AUSTAUSCH

ANKÜNDIGUNG

Traumberuf Musiklehrkraft – Online-Infoveranstaltung am 18. Januar 2024

Die Studiengänge »Musik Vermitteln« bieten eine vielfältige, Theorie und Praxis verzahnende und individuell gestaltbare Ausbildung mit vielen Wahlmöglichkeiten für junge Musikbegeisterte, die ihr zukünftiges Berufsfeld in der musikalischen Arbeit mit Menschen sehen. Ob Schule, Musik(hoch)schule oder weitere Kontexte der Musikvermittlung: Das Studium »Musik Vermitteln« qualifiziert zum einen für den Musiklehrberuf an weiterführenden Schulen und zum anderen auch für weitere Studienabschlüsse wie beispielsweise Instrumental- und Gesangspädagogik oder Elementare Musikpädagogik. Neben der klassischen Zweifachvariante, bei der ein zweites Unterrichtsfach an der Universität zu Lübeck oder der Universität Hamburg studiert wird, gibt es an der MHL auch die Möglichkeit einer Profilierung (Populärmusik, Elementare Musikpädagogik, Instrumental- und Gesangspädagogik, Darstellendes Spiel und vieles mehr) im Rahmen eines Doppelfachstudiums.

Am 18. Januar 2024 finden zwei Informationsveranstaltungen statt:

18.00 – 19.00 Uhr: Bachelor of Arts

19.30 – 20.30 Uhr: Master of Education (auch: Quereinstieg)

Wir freuen uns über zahlreiche Studieninteressierte, die über ein Studium »Musik Vermitteln« im Bachelor of Arts oder im Master of Education (auch als Quereinstieg möglich) nachdenken und stehen bei Fragen rund ums Studium und das Bewerbungsverfahren gern zur Verfügung. Eine Anmeldung zur Infoveranstaltung ist per Mail an Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer unter anmeldung@mh-luebeck.de.

APP IM FOKUS

UniTuner – Stimm-App für iOS

Bei Gebrauch der *UniTuner*-App stellt sich bald heraus: Ihr Name ist Programm. Der App-Ersteller Klaus Fecker trägt darin alle erdenklichen Informationen zum Themenkomplex Temperamente und Stimmungen zusammen, die in der musikalischen Praxis von Bedeutung sind – oder sein könnten. Dahinter steht ein wissenschaftliches und gemeinnütziges Interesse an einem kosten- und werbefrei zugänglichen Stimmgerät. Es richtet sich in erster Linie an Musizierende und kombiniert mehrere Funktionen miteinander, die es vor anderen Stimm-Apps herausstellt. Der Anspruch auf Vollständigkeit und Komplexität der Einsatzbereiche erleidet allerdings einige Einschränkungen, die dem vorläufigen Anschein der App geschuldet sind. Sie stößt dabei bald an ihre Grenzen, die im Rahmen dieses Porträts nicht unangerührt bleiben sollen.

Darunter zählt das Problem der Zugänglichkeit. Bisher ist *UniTuner* beschränkt auf iOS-Geräte und lässt sich nur über den Apple-Store herunterladen. Auch die Kostenfreiheit bezieht sich nur auf einen Großteil der Oberfläche – eine einzelne Funktion ist davon ausgeschlossen: Wer versucht das Stimmgabel-Tool zu nutzen, wird bald auf die Notwendigkeit einer Supporter-Mitgliedschaft verwiesen. Was ein solches Upgrade dagegen beinhaltet, bleibt undurchsichtig. Abgesehen von dieser Einschränkung lässt sich die App auf iOS-Geräten aber in vielerlei Hinsicht sinnvoll nutzen.

Neben der gewöhnlichen, aber fein abgebildeten Stimmgerät-Funktion – die ohne irgendein Zutun beim Öffnen der App aktiviert ist – bieten sich einige Spielereien an, die etwa den Anspruch erheben musiktheoretische Zusammenhänge darzustellen und instrumental »greifbar« zu machen: Mittels Akkorderkennung (zu erreichen über das Notenlinien-Symbol) kann ein eingespielter Akkord innerhalb kürzester Zeit analysiert, benannt und durch die entsprechenden Tonnamen dargestellt werden – die im Übrigen von den amerikanischen Tönen auch in die deutsche, japanische oder Solfège-Schreibweise umgestellt werden können. Über eine Schneeflocke wird der Akkord im nächsten Schritt »eingefroren« – die App erkennt dann alle einzeln gespielten Akkordtöne und zeigt ihre Position in Stufenziffern an. Diese Funktion ist in gehörbildnerischem Interesse bedeutsam und vor allem für das akkordische Gitarrenspiel relevant, wo sich bekanntlich die Beziehung der Töne im Gegensatz zur Klaviatur nicht eindeutig und augenfällig darstellt.

Das zugehörige Nutzungsangebot, bei Einstellung eines Grundtons (ob gespielt oder eingegeben) entsprechende Dur-Dreiklänge abzuspielen, steckt allerdings wirklich noch in den Kinderschuhen und kann kaum unkommentiert bleiben; weil nur eine Vorzeichen-Präferenz eingestellt werden kann und die App nichts von Doppelkreuzen weiß, entsteht beim Abspielen solcher Akkorde Merkwürdigkeiten wie der folgende »Dur-Dreiklang«: D#–G–A#. Außerdem liegt der schnarrende Ton der Abspielungen nicht besonders gut in den Ohren und wird nicht als »neutraler« Klang wahrgenommen.

Daneben erfüllt die App aber alle Erwartungen, die an so ein Stimmgerät gerichtet sind. Die leicht bedienbare Justierung des Kammertons und die intuitiv verständliche (aber auch variable) Darstellung der intonationstechnischen Abweichungen bis ins Zehntel-Hertz steigern das Potenzial der Stimm-App. Vor allem aber hebt sich *UniTuner* durch die Möglichkeit heraus, verschiedenste Temperamente vor einzustellen (Pinsel-Tool), die sich automatisch auf das Stimmgerät übertragen und dementsprechend auf ihr Ergebnis auswirken. Ihre Voreinstellungen erstrecken sich von der reinen Quint-Stimmung über »Just Intonation« bis hin zum – so jedenfalls wird behauptet – authentischen Bach-Temperament. Damit erhebt die App zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bietet aber neben ihren 17 Voreinstellungen auch die Möglichkeit eigene Stimmungen per Abweichung in Hertz einzustellen und abzuspeichern.

Damit erlangt *UniTuner* also auch im Kontext der historischen Aufführungspraxis Bedeutung und ermuntert gleichzeitig zum kreativen Umgang mit Skalen im Sinne der Erforschung einer neuen individuellen Tonalität. Allerdings lassen sich die entsprechenden Custom-Skalen nicht über die vorgegebenen sieben Stufen hinaus erweitern.

Die *UniTuner*-App hebt also ihre enorme Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten vor anderen kostenfreien Stimm-Apps hervor. Gleichzeitig stellt sie sich damit an einigen Stellen ein Bein, weil sie in ihrer überbordenden Funktionalität den intuitiven Zugang deutlich erschwert. Wer aber etwas Muße mitbringt, findet sich bald in der Materie zurecht und wird sich an der Vielzahl an Möglichkeiten und Angeboten erfreuen. Dafür stehen an allen Ecken und Enden entsprechende Erklärungen bereit – sie verbergen sich hinter dem Fragezeichen-Symbol. Ihnen genügend Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen, ist durchaus lohnend.

Rezension: Helen Richter



musis
musik
hochschule
lübeck

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein